II. Die Abteilungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Bericht für die Jahre / Schweizerische Landesbibliothek**

Band (Jahr): **46 (1957-1958)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Jahren, besonders aber seit dem Beginn des zweiten Weltkrieges, derart geändert haben, dass die grossen Bibliotheken heute die gebieterische Pflicht haben, ihre Stellung in der Gemeinschaft neu zu überprüfen und festzustellen, in welchem Masse sie noch fähig sind, die bestehenden Bedürfnisse zu befriedigen. Der normale Zuwachs einer Bibliothek hat übrigens unvermeidlich die organische Weiterentwicklung aller ihrer Dienstzweige und damit auch eine periodische Erhöhung des Budgets zur Folge.

Es ist klar, dass unsere Landesbibliothek der neuen Situation Rechnung tragen muss. Auch wenn sie ihre Tätigkeit auf das unumgänglich Notwendige beschränkt, sieht sie sich doch vor immer neue und immer grössere Aufgaben gestellt, und sie muss nach Kräften danach streben, ihnen gerecht zu werden.

II. Die Abteilungen

1. Die Erwerbsabteilung.

Die Zahl der Eingänge, die 1956 24 240 Einheiten betrug, hat Jahr für Jahr weiter zugenommen, was einmal auf den andauernden Anstieg der Verlagsproduktion, dann aber auch auf besonders wichtige Anschaffungen und Geschenke zurückzuführen ist. Wir werden darauf im Zusammenhang mit unseren Sammlungen noch zurückkommen, aber wir möchten nicht verfehlen, hier allen unsern Donatoren, die zahlreicher und grosszügiger waren als je, unsere tiefe Dankbarkeit auszudrücken. Wenn wir nicht alle nennen können, dürfen wir doch nicht darauf verzichten, die folgenden Persönlichkeiten zu erwähnen, die uns in ausserordentlicher Weise beschenkt haben: S. Exz. Herr Schärf, Präsident der Bundesrepublik Oesterreich, Frau E. Aman-Volkart, die Herren Hermann Hesse, Maurice Bastian, Th. Bringolf und P. Schneeberger; zu ihnen gesellt sich die Gesellschaft der Freunde der Schweizerischen Landesbibliothek. Unser Dank gilt auch den zahlreichen schweizerischen Bibliotheken, die uns jedes Jahr wichtige Dublettensendungen zustellen, in denen wir immer Hunderte von Einheiten finden, die bisher in unsern Sammlungen gefehlt haben.

Die Zahl der Verleger, die dem Gratislieferungsvertrag beigetreten sind, hat sich von 353 im Jahre 1956 auf 356 im Jahre 1958 erhöht. Wir müssen allerdings feststellen, dass es immer noch zahlreiche Verleger gibt, die sich diesem Vertrag nicht angeschlossen haben und uns deshalb auch nicht regelmässig und unaufgefordert ihre Neuerscheinungen zustellen. Um sicher zu sein, dass wir in unserer Nationalbibliographie die schweizerische Produktion so vollständig wie möglich erfassen, ist unsere Erwerbsabteilung gezwungen, alle Verlagskataloge und -Prospekte sowie die in den Tageszeitungen und Zeitschriften erschienenen Auszüge und Besprechungen und sogar die ausländischen Bibliographien genau durchzusehen, was einen grossen Zeitaufwand bedeutet. Es ist nicht überflüssig, daran zu erinnern, dass die Landesbibliothek, indem sie nicht nur die Redaktion des Schweizer Buches besorgt, sondern auch dessen Veröffentlichung und Gratisverteilung im Ausland durch namhafte Beiträge unterstützt, eine Leistung vollbringt, welche den Buchhandelspreis der Werke, die sie auf Grund der Vereinbarung erhält, voll aufwiegt.

	Geschenke		Käufe		Total	
	1957	1958	1957	1958	1957	1958
1. Wissenschaftliche u. literarische Publikationen						
a) Bände und Broschüren	7 302	7 678	1 859	1 834	9 161	9 521
b) Lieferungen	134	139	279	319	413	458
c) Dissertationen . . .	1 150	1 294	—	—	1 150	1 294
2. Graphica						
a) Ansichten und Plakate	1 244	850	415	388	1 659	1 238
b) Photographien . . .	41	86	386	407	427	493
c) Geographische Karten	210	209	11	—	221	209
3. Manuskripte	1 268	1 904	251	14	1 519	1 918
4. Musikalien	639	604	184	80	823	684
5. Filme	15	1 206	6	7	21	1 213
6. Grammophonplatten . .	6	—	—	—	6	—
7. Vereinsschriften	4 311	4 180	—	—	4 311	4 180
8. Amtsschriften	760	725	—	—	760	725
9. Separatabdrucke . . .	961	1 525	—	—	961	1 525
10. Periodica:						
a) laufender Jahrgang .	3 330	3 731	670	685	4 000	4 416
b) alte Jahrgänge . . .	495	66	30	—	525	66
	21 866	24 206	4 091	3 734	25 957	27 940
	84,3%	86,6%	15,7%	13,4%	100%	100%

2. *Abteilung für Kataloge und Bibliographien.*

Die Abteilung sah sich in diesen beiden Jahren vor eine besonders grosse Aufgabe gestellt. Neben der Katalogisierung und Klassifizierung einer Rekordzahl von Werken musste eine Reihe von Spezialarbeiten durchgeführt werden. Die Arbeitslast wurde aber bewältigt, dank auch der Mithilfe eines zusätzlichen Bibliothekars, den uns das Departement des Innern 1958 für einige Monate zur Verfügung stellte. Leider stehen dem Beitrag dieses willkommenen Mitarbeiters eine ungewöhnliche Anzahl von längeren Krankheitsabsenzen gegenüber.

1957 erschien der Band II des Schweizer Bücherverzeichnisses 1951—1955, d. h. die Schlagwortreihe, deren 47 000 Titel auf 5 500 Rubriken verteilt sind. Die Bände I (Autorenreihe) und III (Zeitschriftenverzeichnis) lagen bereits 1956 im Druck vor.

Die hauptsächliche neue Aufgabe, die wir 1958 übernommen haben, war die Mikrofilmierung und Katalogisierung der Musikwerke, die der Suisa gemeldet werden, sowie die Anzeige ihrer Titel im Schweizer Buch. Bekanntlich gelangt ein Grossteil der Partituren nie zur Drucklegung, oder sie finden erst nach Jahren einen Verleger. Wir haben deshalb mit der Suisa, der Schweizerischen Gesellschaft der Urheber und Verleger, eine Vereinbarung abgeschlossen, wonach wir für einige Tage jedes Werk erhalten, das ihr die unter ihrem Rechtsschutz stehenden Komponisten zukommen lassen. Dies er-

laubt uns nicht nur, die neuesten Kompositionen mittels unserer Nationalbibliographie bekannt zu machen, sondern auch, was von besonderer Bedeutung ist, an der Landesbibliothek eine von nun an vollständige Sammlung des ernsthaften schweizerischen Musikschaffens aufzubauen. Es sei vermerkt, dass diese Musikalien nicht im Besitz der Suisa verbleiben; sie gehen vielmehr an den Autor zurück oder an den Verlag, welcher die Werke, soweit er sie nicht veröffentlicht, leihweise abgibt. Es besteht somit immer die Gefahr, dass im Laufe der Jahre eine Anzahl Arbeiten verloren geht. Der Schweizerische Tonkünstlerverein hat die neue Vereinbarung lebhaft begrüsst.

Wir hielten es für angezeigt, nicht nur die neuesten Schöpfungen zu berücksichtigen. Die Suisa hat deshalb von ihren Autoren alle jene nicht gedruckten Werke angefordert, die ihr seit 1949 gemeldet wurden. Wir hatten so 1 124 Manuskripte auf Mikrofilm aufzunehmen und zu katalogisieren. Der jährliche Eingang wird auf rund 200 Kompositionen geschätzt.

Unsere laufenden Bibliographien zeigten keine grösseren Veränderungen, ausgenommen das *Schweizer Buch,* das uns 1958 eine Überraschung bereitete. Seit 1955 schien sich die Zahl der Titel bei rund 7 000 zu stabilisieren (7 159 im Jahre 1957). Im Jahre 1958 jedoch stieg sie auf 7 995 an. Wir schlagen somit unseren bisherigen Jahresrekord von 1954 (7 424 Titel) um mehr als 500 Titel. Dieser Anstieg geht zur Hauptsache auf die gesteigerte literarische Produktion zurück.

Die Zahl der katalogisierten, aber im Schweizer Buch nicht angezeigten Werke ist gegenüber den Vorjahren ebenfalls stark angestiegen: 3 614 (1 147 im Jahre 1957).

Die laufenden Arbeiten an der nächsten, 1961 erscheinenden Ausgabe unseres Fünfjahresverzeichnisses nahmen ihren normalen Fortgang.

Von unseren jährlichen Bibliographien wurden die nachstehenden Bände publiziert.

Bibliographia scientiae naturalis Helvetica: 1956 (3 921 Titel) und 1957 (3 842 Titel).

Bibliographie der Schweizergeschichte: 1955 (1 900 Titel) und 1956 (1 923 Titel). Der Jahrgang 1957 (2 012 Titel) wurde im Manuskript abgeschlossen und wird anfangs 1959 erscheinen. Die Landesbibliothek besorgt von nun an nicht mehr nur die Redaktion der Bibliographie, sondern auch die Herausgabe, die bisher bei der Allgemeinen Geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz lag. Denn auf Ersuchen der Gesellschaft hat uns das Departement des Innern ermächtigt, sie ins Budget unserer eigenen Publikationen aufzunehmen.

Bibliographie der Schweizer Familiengeschichte (veröffentlicht im «Schweizer Familienforscher»): 1955 (311 Titel), 1956 (312 Titel) und 1957 (236 Titel).

Schweizer Hochschulschriftenverzeichnis: 1956 (1 174 Titel) und 1957 (1 211 Titel).

Bibliographie der schweizerischen Amtsdruckschriften: 1956 (436 Titel) und 1957 (405 Titel).

Wie üblich leisteten wir unsere Beiträge an die nachstehenden internationalen Bibliographien: *Index translationum, Bibliographie cartographique*

internationale, International Bibliography of Historical Sciences und *Documentation du bâtiment.*

Neben den genannten Verzeichnissen und Bibliographien, die vom eigenen Personal der Bibliothek ausgearbeitet wurden, brachten wir ausserdem 1957 eine sehr wertvolle beschreibende Bibliographie über die Schweizerkarten bis 1802 heraus, die Herr Walter Blumer, Bern, redigierte. Die bemerkenswerte Arbeit erschien als Faszikel 2 unserer Bibliographia Helvetica, welche die seinerzeit von der Zentralkommission herausgegebene Bibliographie der Schweizerischen Landeskunde fortsetzt. Da das kleine von dieser Kommission geerbte Kapital, das heute den Johann Heinrich Graf-Fonds bildet, nicht zur Finanzierung der Publikation ausreichte, erhielten wir Hilfe von drei Stiftungen, nämlich Fr. 5 000.— von der Stiftung der Schweizerischen Landesausstellung Zürich 1939 für Kunst und wissenschaftliche Forschung, Fr. 3 000.— von der Stiftung Ulrico Hoepli und Fr. 2 000.— von der de Giacomi-Stiftung, die von der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft verwaltet wird. Allen drei Donatoren sind wir sehr dankbar dafür, dass sie uns die Veröffentlichung dieser Bibliographie ermöglicht haben, ebenso aber auch dem Geographischen Verlag Kümmerly & Frey, der sie grosszügig mit der ausgezeichneten Reproduktion einer der ältesten handgezeichneten Karten unseres Landes ausgestattet hat.

3. *Abteilung für ältere Bestände, Spezialsammlungen und historische Nachforschungen.*

Die von einem immer grösseren in- und ausländischen Publikumskreis benutzte Abteilung hatte pro Jahr rund 1 000 Nachforschungen über die verschiedensten Gebiete durchzuführen. Wir weisen im folgenden auf einige charakteristische Beispiele hin.

Auskünfte wurden erteilt über die Jugendzeit Christoph von Graffenrieds aus Yverdon vor seiner Abreise nach Amerika, wo er New Berne (N. C.) gründete, über die Kostümgeschichte der Schweiz und über die Proklamationen Napoleons an die 18 Kantone der Helvetischen Republik vor der Zeit der Mediation. Zahlreich waren die etymologischen Anfragen, und zwar speziell hinsichtlich der Herkunft der Ortsnamen. Das Problem der ältesten Alpenübergänge beschäftigt die Spezialisten dauernd. Ein italienisches Institut, das eine grosse Geschichte Mailands vorbereitet, wünschte die historischen Beziehungen zwischen der Schweiz und der lombardischen Hauptstadt näher kennen zu lernen. Eine Botschaft dokumentierte sich über Napoleon und die Schweiz. Unsere Gesandtschaft in Lissabon erhielt zahlreiche Auskünfte über den portugiesischen Aufenthalt Mme de Staëls, Salomon Gessners, sowie des Sohnes und des Enkels von Holbein, die ebenfalls angesehene Künstler waren. Andere Forscher interessierten sich für die Ungarn an der Akademie Calvins, für Peter den Grossen, für unveröffentlichte Dokumente über die Aufklärung in der Schweiz, für die Geschichte der Wohltätigkeit in der Schweiz zugunsten der Griechen usw. Meistens lässt sich nicht so leicht antworten wie auf die Frage jenes schweizerischen Farmers in Amerika, der uns um eine Liste von bei uns gebräuchlichen Namen für seine Kühe bat.

Diese wenigen Beispiele mögen die Bedeutung unserer älteren Bestände und unserer Spezialsammlungen für eine ansehnliche Zahl unserer Benützer belegen.

a) *Ältere Druckwerke:* Die Zahl der Erwerbungen auf diesem Gebiet war 1957 recht bescheiden, während im darauffolgenden Jahr — vor allem dank der Durchsicht zahlreicher Dubletten, die uns andere Bibliotheken überlassen hatten — 1 113 vor 1900 erschienene Druckwerke der Sammlung beigefügt werden konnten. Hier einige der wichtigsten:

Balexert, Jaques. Rathschläge an kluge Eltern, über die Behandlung neugebohrner Kinder. Bern, gedr. bey R. A. Haller, 1786. 8⁰. VIII, 168 S. Zum ersten Mal in Yverdon im Jahre 1763 publiziert, nachdem es von der Akademie der Wissenschaften von Harlem preisgekrönt wurde; von Rousseau als Plagiat des Emile betrachtet.

Amedaeus [von Clermont-Hauterive], hl., Bischof von Lausanne [um 1110—1158]. Divi Amedei Episcopi Lausaniae de Maria Virginea matre Homiliae octo. (Basileae, in aedibus Ad[am]ae Petri, 1517). 8⁰. 68 S. Frontispiz von Urs Graf. Sehr selten. Nach Monseigneur Besson — «L'Eglise et l'imprimerie dans les anciens diocèses de Lausanne et Genève» — ist nur ein einziges weiteres vollständiges Exemplar bekannt. Es handelt sich um die erste Ausgabe der berühmten Homilien, die der Heilige Amedaeus in der Kathedrale von Lausanne gehalten hat. Wir entdeckten sie in einem New Yorker Antiquaritatskatalog.

Kreuel, Carolo Francisco. Distributio oder deutlich- und ordentliche Ausstheilung der neun Landvogteyen ... so die Hochlobl. regierende Orth der Eydtgenossenschaft von Jahr zu Jahr dem Umbgang nach zu besetzen pflegen. Fangt an von Anno 1690 bis auf Anno 2000 ... Einsidlen, gedr. durch Ochsner, 1691.

Gallatin, Albert. Considerations on the currency and banking system of the United States. Philadelphia 1831. 8⁰. 108 S. Eine interessante Abhandlung des Genfers Albert Gallatin, der Finanzminister der Vereinigten Staaten war.

Hortense de Beauharnais. Mémoires sur Madame la Duchesse de St. Leu, ex-reine de Hollande, suivis de romances composées et mises en musique par elle-même, et orné d'un portrait [der Königin Hortense] et de 12 gravures [nach Sepiazeichnungen der Königin]. Bentley, 1832. quer 4⁰. 84 S., Portr. und 24 Taf.

1958 gelangten wir an den Kaufmännischen Arbeitsdienst, um den Katalog der Abteilung abschreiben zu lassen. Dies wird uns erlauben, die alten grossformatigen, handgeschriebenen Katalogzettel, die oft mit Korrekturen und Nachträgen versehen sind, durch maschinengeschriebene und gut lesbare Zettel des internationalen Formates zu ersetzen.

b) *Manuskripte:* Die Abteilung wurde in bedeutend gesteigertem Umfang durch Einsichtnahmen und Nachforschungen in Anspruch genommen, und zwar gilt dies namentlich für die Sammlungen Karl Stauffer, Carl Hilty, die handschriftlichen Korrespondenzen von verschiedenen Autoren u. a. Interessenten fand sodann das bedeutsame Jost-Winteler-Archiv, das wir endlich ordnen und katalogisieren konnten.

Als Neuerwerbungen nennen wir einige Autographen von Alfred Huggenberger, eine Sammlung von Musikautographen von Schweizer Komponisten unseres und des vergangenen Jahrhunderts und einen interessanten Brief General Dufours an den italienischen Minister Paleocapa über das Gotthard-Tunnelproblem. Eine 1957 erworbene Autographensammlung aus dem letzten Jahrhundert wurde katalogisiert. Sie umfasste 90 Autographen von Schweizer Dichtern und 43 von Schweizer Musikern und Komponisten. Herr Th. Bringolf übergab uns zahlreiche Briefe und etliche Manuskripte von welschschweizerischen Schriftstellern, Künstlern und Gelehrten; man entdeckt darunter bekannte Namen wie die von Gustave Ador, Mgr. Marius Besson, Eugène Burnand, Gustave Doret, Alfred Gehri, Ernest Naville, Emile Jaques-Dalcroze, Victor Cherbuliez und viele andere. Wir verweisen ferner auf einen kleinen Band, den uns der Minister der Schweiz in Mexiko verschaffte; die botanischen Tafeln, die er enthält, zeichnete Henri Rebsamen, der aus dem Kanton Zürich stammte und der eine nicht unwesentliche Rolle beim Aufbau des mexikanischen Volkschulwesens am Ende des letzten Jahrhunderts spielte. Es sei schliesslich noch ein Brief des Malers Albert Anker erwähnt, worin er sich über seine Kunst äussert.

c) *Spitteler-Archiv:* Wir erwarben zwei Briefe und sechs Karten Spittelers an Frau Dommann. Sie betreffen ein Portrait des Dichters von ihrer Hand, das wir ebenfalls in unsere Sammlung aufnehmen konnten.

d) *Rilke-Archiv:* Dank freigebiger Donatoren konnte die Sammlung um zwei wichtige Erwerbungen bereichert werden. Die Gesellschaft der Freunde der Landesbibliothek erwarb für uns 74 Briefe, die der Dichter an die Gräfin Pia de Valmarana richtete, zusammen mit 10 Photographien von Ronda, die er mit Bemerkungen versehen hatte. Frau E. Aman-Volkart, die Schwester von Frau Wunderly-Volkart, bot uns acht hochinteressante Briefe an, die ihr Rilke geschrieben hatte. Keiner dieser Briefe ist jemals publiziert worden.

e) *Hesse-Archiv:* Der Dichter übergab uns eine ungewöhnlich grosse Zahl von Briefen, darunter viele Gratulationsschreiben zu seinem 80. Geburtstag. Dieses Ereignis feierte die Landesbibliothek durch eine Ausstellung der interessantesten Stücke ihres Archivs. Es enthält nun mehr als 12 000 nur zum geringsten Teil veröffentliche Briefe, darunter viele von Schriftstellern und berühmten Persönlichkeiten: Romain Rolland, André Gide, Thomas Mann, Theodor Heuss usw. Angesichts der weiteren Dokumente des Archivs, besonders der 395 autographen, unveröffentlichten Briefe von Hesse selbst, die uns Frau Helene Welti übergab, sowie der übrigen Manuskripte, der zahlreichen Original-Aquarelle, der seltenen Ausgaben usw. usw. können wir festhalten, dass die Landesbibliothek hier eine Sammlung besitzt, die in der Schweiz nicht ihresgleichen hat.

f) *Sammlung Desai:* Frau Desai schenkte uns 29 neue Werke. Zudem kauften wir 47 Bände aus den Mitteln des Spezialfonds, den wir ebenfalls der Grosszügigkeit der Donatorin verdanken. Der gedruckte Katalog der Sammlung erschien zu Beginn des Jahres 1957 und wurde weitherum verbreitet. Es dürfte interessieren, dass uns ein grosser schweizerischer Kenner Indiens aus Bombay mitteilte, wie nützlich ihm dieser Katalog als Bibliographie der wichtigsten Werke über Indien sei.

g) *Friedrich Schneeberger-Archiv:* Friedrich Schneeberger (1843—1906), Gesangslehrer und später Musikverleger in Biel, war Komponist von Opern,

Symphonien, Vokalmusik und Märschen. Sein Sohn schenkte der Landesbibliothek mehr als 120 seiner Manuskript gebliebenen Werke.

h) *Maurice Bastian-Archiv:* Herr Bastian schenke uns 1957 eine wichtige Photokopien-Sammlung, die er vor dem Krieg in den Berliner Bibliotheken angelegt hatte und die Manuskriptaufnahmen von Schweizer Autoren enthält. 1958 bot er uns eine wertvolle Sammlung von zum grossen Teil autographen Manuskripten an; es sind zumeist Briefe, die ihm von Zeitgenossen, darunter auch solchen mit bekannten Namen, zugestellt wurden, ferner auch Manuskripte aus älterer Zeit. Die überaus zahlreichen Stücke wurden vorläufig nach ihrer sachlichen und zeitlichen Zugehörigkeit in 24 Dossiers geordnet. Ihre Katalogisierung wird erst in einem späteren Zeitpunkt vorgenommen werden können.

i) *Mikrofilmarchiv alter Musik:* Diese Sammlung alter Schweizer Musik vergrösserte sich nur um zwei Mikrofilme. Die ganze Sammlung wurde neu geordnet, und Doppel der Katalogkärtchen übersandten wir vereinbarungsgemäss der Schweiz. Musikforschenden Gesellschaft in Basel.

k) *Bibelsammlung Lüthi:* Am 3. Mai 1958 verschied in seinem 82. Lebensjahr der Donator dieser Sammlung von Weltruf, Herr Karl J. Lüthi, Dr. h. c. der Universität Bern. Wir verlieren in ihm einen wertvollen Freund, der bis zu seiner letzten Stunde der Landesbibliothek verbunden blieb, welcher er 32 Jahre lang so treu gedient hatte. Oder eigentlich richtiger: während nahezu eines halben Jahrhunderts; denn auch nach seinem Rücktritt im Jahre 1941 wurde er nicht müde, uns als Mitarbeiter beizustehen, indem er seine Sammlung besorgte und sie alljährlich um interessante Stücke bereicherte. Sein Weggang hinterlässt eine grosse Lücke, und niemand von uns wird diesen absolut rechtschaffenen Charakter vergessen, der mit ganzer Hingabe seinem Ideal verpflichtet blieb. Er hat der Landesbibliothek die schöne Aufgabe übertragen, die Sammlung, die seinen Namen trägt, im bisherigen Geiste fortzuführen.

Die schönsten Werke, die wir durch Geschenk, Kauf oder Austausch erwerben konnten, sind die folgenden:

Evangeliorum quattuor *Codex* Lindisfarnensis. Musei Britannici codex Cottonianus Nero D. IV. Permissione Musei Britannici totius codicis similitudo expressa. Prolegomenis auxerunt T[homas] D[owning] Kendrick ... [e. a.]. Oltun, Lausanna Helvetiae, in aedibus Urs Graf. — f⁰. ([Vol.] I.) 1956. — 8 S. 259 Taf.

Metz, Peter. Das Goldene Evangelienbuch von Echternach im Germanischen Nationalmuseum zu Nürnberg. München, Prestel, (1956). — 4⁰. 112 S., 95 einfarbige und 12 mehrfarbige ganzseitige Reproduktionen.

Biblia. Das ist: Die gantze Heilige Schrift. Deutsch. D. Martin Luther. Bremen, Bremer Presse, 1926—1928. — 5 Bde fol. Neudruck der Ausgabe von 1545, deren Erscheinen Luther noch erlebt hatte. Luxusdruck zum Gedächtnis der vor 400 Jahen erfolgten Vollendung des Werkes der Bibelübersetzung durch Luther.

La Biblia. Versio (catalana) dels textos originals i comentari pels monjos de Montserrat. Montserrat, Monestir, 1958. — fol. Vol. 22: Epístoles catòliques, Apocalipsi.

[*Thora.* Hebräische Bibel mit deutscher Übersetzung in hebräischer Schrift.] Basel, W. Haas, 1822—1827. 4 Bde. 4⁰.

l) *Illustrierte Werke:* An wichtigen Neuerscheinungen sind besonders zu erwähnen:

Alain-Fournier. Le grand Meaulnes. [Illustriert mit 53 Gouachen von] Jean-Pierre Rémon. Lausanne, Gonin, [1958]. — f⁰. 269 S. ill. — 200 Ex., No 20 für die Schweizerische Landesbibliothek gedruckt und vom Künstler und Verleger signiert. — in Schuber.

Dufy, Raoul. 10 Farbenlichtdrucke nach Aquarellen. Ausgewählt und eingeleitet von Max Huggler. Basel, Phoebus-Verlag, (1958). — f⁰. 12 S. 10 Taf. in Passepartout. Eine Ausgabe mit französischem Text wird nächstens erscheinen.

Homère. Odyssée. Version française de Victor Bérard, Lithographies originales de Hans Erni. Vol. 1: Le voyage de Télémaque. f⁰. 147 S. ill. — Vol. 2: Les récits d'Alkinoos. Lausanne, Gonin, (1957). f⁰ 151 S. ill. — 186 Ex., Nr. 26 für die Schweizerische Landesbibliothek gedruckt und vom Künstler und Verleger signiert. — in Schuber.

Lecoultre, Jean. Haut lieu. 8 pochoirs originaux à la gloire de la Castille. Présentés par Luis Felipe Vivanco. ([Texte espagnol et] trad. de Juana V. Mordô.) Lausanne, Au verseau, 1956. — f⁰. 3 S. 8 Taf. — 65 Ex., Nr. 54, vom Künstler signiert.

Picasso, Pablo. Suite Vollard. (100 Radierungen. Einl.: Hans Bolliger.) Teufen, Niggli, (1956). — 4⁰. XXVI S. 100 Taf. — Erschien auch mit französischem Text.

Sandoz, Ed[ouard] M. Vers l'Islam. Texte et croquis (originaux [en couleurs]) de Ed. M. S'. (Paris, Bricage, 1957.) — 4⁰. 111 S. ill. mit Aquarellen + 11 Taf. Aquarelle. — Für die Schweizer Landesbibliothek reserviertes Ex. — in Schuber.

m) *Graphische Sammlung:* Im Laufe der beiden Berichtsjahre vergrösserte sich die Sammlung um 1 894 Einheiten. Besonders genannt seien die folgenden Blätter:

[*Dommann,* Marie. Carl Spitteler. Brustbild von vorn. Ohne Bezeichnung und Signierung. Um 1915.] — Kreidelithographie 44,5x34 cm mit einem kleinen Portrait Spittelers im Profil auf dem unteren Rand des Blattes 11x9 cm. Handschriftlicher Vermerk: «Einzig existierendes Exemplar».

Lory, G[abriel, Vater]. Vue de Moutru et du Chateau de Chillon. Dessiné et gravé par G. Lory. [1790.] — Kolorierte Umrissradierung 35x50 cm. Sehr schönes Exemplar mit altem Kolorit und breiten Rändern. C. de Mandach Nr. 5.

Segantini, Mario; *Segantini,* Gottardo. [Radierungen und Lithographien mit mehreren Probedrucken. — o. O. u. J. ca. 1900—1916.] — 238 Blätter unterschiedlicher Grösse, teils mit Widmung an William Ritter, Melide.

Steinlen, [Théophile Alexandre]. [Les petits chanteurs des rues. Mit Bleistift in der rechten untern Ecke des Blattes signiert:] Steinlen. [1902.] — Radierung und Kaltnadel auf Zink 29,9x29,8 cm. — In dunkelbrauner Bister-

tönung gedruckt. Sehr schöner Abzug des 2. Zustandes, schmale Ränder. E. de Crauzat Nr. 47.

Steinlen, [Christian Gottlieb, genannt] Théophile. Château de la Tour de Peilz. [Rechts unter dem Bild hdschr. sig:] Th^le^ Steinlen fe^t^. — Kolorierte Aquatinta. 17,4x23,6 cm. — Sehr selten.

Überdies kauften wir eine Sammlung von 205 Ex-libris und 110 andere Blätter mit Gebrauchsgraphik, signiert von Rabinovitch, Gilsi, Soder usw.

n) *Plakate:* Um den Künstlerkatalog zu entlasten, wurde mit der Anlage eines speziellen Kataloges für die Plakatsammlung begonnen. Der Zuwachs betrug 583 Stücke.

o) *Stammbäume:* Die Sammlung konnte nur um 8 Stücke vermehrt werden, darunter aber die bemerkenswerte Ahnentafel der «Weissen» von Steiger und eine heraldische Tafel mit dem Wappen des Kantons, der Stadt und der Gemeinden von Luzern, sowie den Wappen aller Luzerner Bundesräte, Bundesrichter, Schultheissen und Stadtpräsidenten.

p) *Photographien:* Von der Agentur Photopress und von andern Stellen erhielten wir 920 Photographien.

q) *Geographische Karten:* Die Herausgabe von Karten ging stark zurück. Während wir 1956 noch 413 Stücke erhielten, sank die Ziffer auf 221 im Jahre 1957 und auf 219 im Jahre 1958. Im Austausch gegen ein doppeltes Exemplar des sog. «Walser-Atlas» von 1769 erhielten wir das Werk

Schauplatz der fünf Theile der Welt, nach und zu Anton Friedrich Büschings grosser Weltbeschreibung in drey Theilen herausgegeben von Franz Johann Joseph von Reilly. (Wien 1791), Theil 1 und Theil 2, 1. Abteilung. Es enthält zahlreiche Karten von Schweizer Gebieten.

Die Katalogisierung der alten Atlanten wurde fortgeführt, wie auch die Katalogisierung der alten Karten, welche oft nur nach langwierigen Nachforschungen sich identifizieren und auf ihr Entstehungsdatum hin bestimmen lassen. Nebst den Neuerwerbungen wurden in dieser Weise 205 Stücke katalogisiert.

4. Ausleihe und Gesamtkatalog.

a) *Ausleihe:* Nachdem 1956 ein leichter Rückgang zu verzeichnen war, stieg in den beiden vergangenen Jahren die Totalzahl der Ausleihe von neuem. Auf Wunsch des Publikums ist seit dem Monat Februar 1958 der Lesesaal von morgens 8 Uhr an geöffnet. Doch wird er in dieser Morgenstunde nur schwach besucht. Anderseits werden seit dem gleichen Datum für den Lesesaal verlangte Bücher auch ausserhalb der Schalteröffnungszeiten ausgeliehen. Daraus erklärt sich bis zu einem gewissen Grade die Zunahme der im Lesesaal ausgegebenen Bände. Die Zahl der am Schalter ausgeliehenen und durch die Post versandten Bände ist ebenfalls gestiegen, in erster Linie wohl wegen der vielen Anfragen, die ungarische Flüchtlinge an die Bibliothek der Schweizerisch-Ungarischen Gesellschaft richten. Somit gelangen wir dieses Jahr zu einem Total, das seit 1947, als wir die Ausleihe von Unterhaltungsliteratur einstellten, nicht mehr erreicht wurde.

Herkunft der ausgeliehenen Bände:

	1956		1957		1958	
Aus Eigenbeständen der SLB	82 929		84 305		89 375	
Aus andern Bibliotheken	4 239		5 599		5 384	
davon: schweizerischen		3 683		4 838		4 711
ausländischen		556		761		673
	87 168		89 904		94 759	

Aushändigung:

im Lesesaal	13 768		10 628		13 597	
am Schalter	51 419		52 635		53 424	
im Photoatelier	520		406		499	
durch Postversand	21 461		26 235		27 239	
davon: im Kanton Bern		4 860		5 972		5 757
in andere Kantone		15 262		18 885		20 090
ins Ausland		1 339		1 378		1 392
	87 168		89 904		94 759	

Lesesaalbesucher	23 451	23 628	26 434
Neue Benützerkarten	2 963	4 223	4 370
Postpakete: versandt	13 247	14 591	16 521
erhalten	13 196	14 417	18 172

In den Zahlen für 1958 sind inbegriffen 8543 Bände der Bibliothek der Schweizerisch-Ungarischen Gesellschaft, wovon 2828 am Schalter ausgehändigt und 5715 mit der Post verschickt wurden. Für die Verwaltung und die Ausleihe dieser Bibliothek steht uns ein Ungar als Hilfskraft zur Verfügung, der die Korrespondenz in seiner Muttersprache erledigt und uns daher wertvolle Dienste leistet. Er katalogisierte überdies 1000 Bände, welche die Gesellschaft im Laufe des Jahres erworben hatte.

Die Auslandausleihe erstreckte sich 1957 auf 12, 1958 auf 23 Länder, darunter die Vereinigten Staaten, die USSR und die Volksrepublik China. Wir bezogen Bücher aus 17 Ländern, darunter wiederum die Vereinigten Staaten und die USSR.

b) *Gesamtkatalog:* Die Neuordnung des Autorenteils des Kataloges, die 1952 unter Mithilfe des Kaufmännischen Arbeitsdienstes in Angriff genommen worden war, kam endlich zum Abschluss. In 5½ Jahren wurden 1 642 250 Zettel neu geordnet, 495 500 als Dubletten ausgeschieden und 46 122 neu erstellt. Der letzte Teil dieser Arbeit muss allerdings noch kontrolliert werden, was unser Personal noch während einer gewissen Zeit belasten wird. Die Überarbeitung des Anonymen-Teils des Kataloges, die wir ohne auswärtige Hilfe durchführen müssen, machte schöne Fortschritte. Doch ist sie noch lange nicht abgeschlossen.

Im Dezember 1957 erschien das erste Supplement zum VZ 4, das bei einem Total von rund 7000 ungefähr 5500 neue Titel enthält. Ein einziger Bibliothekar besorgte die Redaktion und führte sie, ohne seine laufende Arbeit zu vernachlässigen, in bewundernswertem Elan in anderthalb Jahren zu Ende.

Grosse Sorgen bereiten uns die seit Jahren bestehenden Rückstände in der Einreihung der neu eintreffenden Titel, die auf unsern Personalmangel zurückzuführen sind. Die Zahl der noch zu klassierenden Zettel ist nun auf ca. 150 000 angewachsen, was für einen Bibliothekar eine Arbeit von 5—6 Jahren ausmacht. In diesem Zusammenhang weisen wir darauf hin, dass unsere Bibliothekare während mehrerer Jahre einen grossen Teil ihrer Arbeitszeit der Kontrolle der vom Kaufmännischen Arbeitsdienst neuklassierten Personenreihe widmen müssen sowie der Umklassierung der Anonyma, einer Arbeit, die nur unseren eigenen Beamten anvertraut werden kann. Die Anzahl der uns gemeldeten Titel wächst ständig, wie auch diejenige der am interurbanen Leihverkehr beteiligten Bibliotheken. Im Laufe des Jahres 1958 haben sich einige sehr wichtige Bibliotheken dem Gesamtkatalog angeschlossen, nämlich die Bibliotheken des Institut Battelle, der Fédération internationale des ouvriers sur métaux, der Reaktor AG. in Würenlingen und des Pestalozzianums in Zürich. Überdies haben sich die UNO, die OMS und die OIT bereit erklärt, uns von nun an ihre Titel auf Zettel zu melden. Wir müssen möglichst rasch die unumgänglichen Massnahmen zur Lösung des Rückstandproblems treffen.

Der Auskunftsdienst der Gesamtkataloges, der einerseits den interurbanen Leihverkehr besorgt und anderseits Bibliographien zusammenstellt, wurde 1958 etwas weniger beansprucht als im Vorjahr, dies dank dem Erscheinen des ersten Supplementbandes zum Verzeichnis ausländischer Zeitschriften in Schweizer Bibliotheken, 1957, das ein leichtes Zurückgehen der den interurbanen Leihverkehr betreffenden Anfragen zur Folge hatte. Die Erfahrung hat uns allerdings gezeigt, dass dieses Abflauen nur vorübergehender Natur ist und dass, bis zum Erscheinen des zweiten Supplementbandes im Jahre 1962, die Zahl der Anfragen wieder steigen wird.

	1958	1957	1956
Öffentliche Bibliotheken	13 246	12 320	11 072
Industrie	3 046	2 544	2 112
Einzelpersonen	10 488	14 350	10 411
Buchhandlungen	1 114	1 043	1 292
Dissertationszentrale	311	218	343
Ausland	4 694	4 005	3 905
	32 899	34 480	29 135

Es ist lehrreich festzustellen, dass durch das 1955 herausgekommene Verzeichnis ausländischer Zeitschriften in Schweizer Bibliotheken und sein Supplement das Verhältnis der aus öffentlichen Bibliotheken und von Privaten ausgehenden Anfragen verschoben wurde:

	1958	1954
Öffentliche Bibliotheken	13 246	19 144
Private Anfragen	19 653	16 569
	32 899	35 713

Wir möchten noch darauf hinweisen, dass die Bibliographien über verschiedene Themen, die wir für Benützer zusammenstellen, wozu wir nicht

nur unsere Kataloge, sondern auch ausländische Bibliographien zu Rate ziehen müssen, immer mehr Zeit in Anspruch nehmen. Hier einige Beispiele: die berufliche Ausbildung in der Schweiz von 1940—1957, alle seit 1950 publizierten Arbeiten über Gérard de Nerval, die Juden in der Schweiz im Mittelalter, das Fürstentum Liechtenstein, die wichtigsten französischen literarischen Werke der letzten 15 Jahre, der Schweizer Aufenthalt von Gustav Adolf IV. von Schweden, die Werke und Zeitschriftenartikel über C. F. Ramuz, die seit dem Erscheinen der Bibliographie von Bringolf (1942) herauskamen, die schweizerische Wirtschaftsgeschichte im 17., 18. und 19. Jahrhundert, usw. usw.

c) *Magazine:* Die Kontrolle der Temperatur und der Feuchtigkeit in den Magazinen und einigen Räumen des Untergeschosses bestätigte uns, dass, während sich die Temperatur in normalen Grenzen bewegt, der Feuchtigkeitsgehalt zu gewissen Zeiten unter den noch zulässigen Grad sinkt. Es wird leicht sein, diesem Übelstand abzuhelfen.

Wir möchten nicht mehr besonders den Platzmangel und die dadurch bedingten Umstellungen unserer Sammlung erwähnen, denn wir haben jetzt die Zusicherung, dass demnächst dank dem Wegzug des Eidg. Amtes für geistiges Eigentum eine beträchtliche Anzahl von Räumen für uns frei wird.

5. *Die technischen Dienste*

a) *Photographie:* Nach der Beendigung der beiden grossen Arbeiten, die wir 1956 für das Finanz- und Zolldepartement und für das Bundesarchiv auszuführen hatten, kehrte die Mikrofilmproduktion 1957 wieder auf den normalen Stand zurück. 1958 aber stellte die Aufnahme der von der Suisa übersandten Partituren eine äusserst schwere Belastung dar: 35 002 Seiten. Die andern Arbeiten hielten sich in gewohntem Rahmen.

	Verwaltung		Einzelpersonen		Landesbibliothek	
	1958	1957	1958	1957	1958	1957
Mikrofilme	5 428	1 320	17 182	15 500	39 551	4 496
Photokopien	2 655	2 339	1 527	1 663	2 119	2 970
Reproduktionen	48	61	215	207	131	161
	8 131	3 720	18 924	17 370	41 801	7 627

	Total		
	1958	1957	+ oder —
Mikrofilme	62 161	21 316	+ 40 845
Photokopien	6 301	6 972	— 671
Reproduktionen	394	429	— 35
	68 856	28 717	+ 40 139

Herkunft der privaten Mikrofilmaufträge:

	1958	1957
Schweiz	2 468	6 140
Ausland	14 714	9 360
	17 182	15 500

Positivkopien von mikrofilmierten Dissertationen:

1958	1957
560 m	420 m

b) *Buchbinderei:* Folgende Arbeiten liessen wir in Privatbuchbindereien ausführen:

	1957	1958
Halblederbände	84	59
Halbleinenbände	1 994	2 017
Streifbroschuren	2 824	2 787
Halbkartonnagen	1 221	1 072
Verschiedene Arbeiten	126	108
	6 249	6 043

Die für 1957 angegebene Vermehrung der Streifbroschuren, der eine zahlenmässig geringere Verminderung der Halbleder- und Halbleinenbände gegenübersteht, rührt daher, dass wir auf die mehrere Nummern einer Serie umfassenden Sammelbände vollständig verzichtet haben.

1958 haben unsere Hausbuchbinder 4620 beschädigte Bände geflickt und 8798 neue Bände mit Umschlägen versehen. Sie stellten ausserdem die Wechselrahmen aus Glas und Pavatex her, die uns gestatten, den grossen Wandelgang mit ausgewählten graphischen Blättern aus unseren Sammlungen zu schmücken. Dem Chefbuchbinder blieb leider viel zu wenig Zeit, um sich der Restauration und der Pflege unserer alten Einbände so kontinuierlich zu widmen, wie wir es gewünscht hätten.

Für unsere Kataloge und Verzeichnisse hatte das Atelier folgende Vervielfältigungsarbeiten zu leisten:

1957: 8 268 Titel auf 67 742 Zettel.
1958: 12 514 Titel auf 86 729 Zettel.

III. Personal

Der Personalwechsel war in den beiden Jahren ausserordentlich stark, was nicht ohne nachteilige Auswirkungen auf den Betrieb blieb. Von den acht Abgängen war nur einer, nämlich derjenige von Herrn Dürsteler im Jahre 1957, durch die Erreichung der Altersgrenze bedingt. Während 23 Jahren hat sich dieser Mitarbeiter seiner Aufgabe mit einem Eifer und einer Ausdauer gewidmet, für die wir ihm grossen Dank schuldig sind. Unsere besten Wünsche begleiten ihn in seinen Ruhestand. Fünf andere Mitarbeiter verliessen uns wegen Heirat oder aus andern familiären Gründen: Frl. Isabelle Ringold, Frl. Thaddäa Bösch, Frl. Francesca Bianconi, Frl. Selina Schmid und Frau Felicitas Nussbaumer-de Barros. Zwei Bibliothekare endlich haben eine andere Stelle angetreten: Frl. Helene Hänni übernahm die Leitung der Bibliothek des Konservatoriums Bern; Herr Karl Ringli wurde zum Bibliothekar an der Eidg. Turn- und Sportschule Magglingen ernannt. Wir sind sicher, dass sie beide an ihren neuen Posten für die Landesbibliothek, die sie ausgebildet hat, Ehre einlegen werden.

Da zwei Stellen Ende 1956 noch unbesetzt waren und ausserdem eine der Bibliothekarinnen, die 1957 eingetreten war, uns schon nach wenigen Monaten wieder verliess, haben wir folgende Mitarbeiter angestellt: die Damen